

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Ein anderes Beispiel von Bewahrung

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

October hat 31 Tage.

Der Anfang des  
Weinmonats ist  
freundlich.

Leztviertel den 5.  
bewirkt trübe Wollen.

Neumond den 11.



läßt gelindes Wetter  
hoffen.

Erstviertel den 18.  
ist zu Regen geneigt.

Vollmond den 26.  
unterhält die trübe  
Luft.

fabrt vorbereitet war, befaß er sich Gott und stieg in den Eimer, mit einem Licht auf der Nüße; langsam und vorsichtig wurde er hinabgelassen. Wie einen Stern von Gott gesendet sah das Kind das Licht näher kommen. Es hob seine Händchen empor; und jetzt erst stürzte der Krug aus seinen Händen, und fiel von Felsen zu Felsen in den Abgrund. Die Obenstehenden erleuchteten und es war eine Todtenflille. Bald aber war der Alte dem Kinde so nahe, daß es ihn sehen konnte. Er sprach ihm Trost zu; es solle sich rubig verhalten, er hoffe mit der Hülfe Gottes es zu retten.

Der Schacht wurde immer enger, und der Alte fürchtete, er werde nicht neben dem Kinde vorbei kommen, ohne es zu berühren; und neue Gefahr drohte. Er gab ein Zeichen, daß man ihn nicht weiter hinabließ, reichte dem Kinde einen Strick mit einer Schlinge, in diese griff es hinein und hob sich ein wenig in die Höhe. Schon konnte es mit einer Hand den schwebenden Eimer berühren, dann auch mit der andern, und in diesem Augenblick riß der Haken, an dem das Kind so wunderbar gehangen, aus der Wand und stürzte hinab; aber der Herr gab dem alten Manne Kraft, das Kind zu halten, er hob es in den Eimer und rief: „Danket Gott da oben, ich habe das Kind!“ Wäre der Haken einen Augenblick früher aus der Wand gerissen, so würde das Kind ohne Rettung in den Abgrund hinabgestürzt seyn.

Der Leser denke sich, wie es der bekümmerten Mutter ums Herz war, als sie die Stimme des Bergmanns vernahm. Sie hat

nachher oft erzählt, der Ruf des alten Bergmanns sey ihr zuerst wie ein Schrecken durchs Herz gefahren, dann habe sie es gar nicht für möglich gehalten, und wäre wieder zur Erde gefallen und hätte nur weinen können. Als aber das Licht weiter in die Höhe gegangen, und sie ihr Kind erkannt und lebendig gesehen hätte, sey es ihr gewesen, der Himmel mit all seiner Herrlichkeit thäte sich vor ihr auf. Sie habe diesen seligen Augenblick auch nie wieder vergessen, und dieser Schreckentag habe sie erst recht in dem Glauben an Gottes Vaterliebe bekräftigt und befestigt.

Jetzt kam das Kind an die Öffnung. Der gute Alte hielt es mit Freude glänzendem Gesichte, als wäre es eines Engels Angesicht, der Mutter hin; sie faßte es, und wollte es nicht mehr aus den Armen lassen. Hatte sie es vorher lieb gehabt, so wurde es nun erst recht ihr Augapfel, da Gottes Vaterauge auf eine so außerordentliche Weise über dasselbe gewacht hatte.

Die bleiche Gesichtsfarbe, welche das Kind mit aus dem Schacht brachte, verlor sich in seinem ganzen Leben nicht mehr, inchte ihm aber eine feste Erinnerung seyn, was Gott an diesem Tage Großes zur Rettung seines Lebens gethan hatte. B.

Ein anderes Beispiel von Bewahrung.

Ein frommer, gottesfürchtiger Landmann ackerte mit ein Paar Ochsen ganz nahe an einem Walde. Eins seiner Kinder, ein Mäd-

Annahme  
Wie ist die  
vor die  
st, wie  
Kurz j  
Monat  
im sel  
Kamen  
erst g  
nach  
mer. W  
den W  
is ein  
für den

Kinder im  
gehren

Dies Sch  
der W  
herber  
sterr d  
müße d  
lebenst  
gehe z  
nung a  
bedacht  
längere  
sch. Sie  
Freude  
y. Wird  
geud s  
enz un  
wird d  
im Alter  
wird d  
ni des  
us. Es  
d - Kind  
us stin

amen-  
d Unter  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.  
Wolg.

eslänge  
21 St.  
10 St.  
10 St.  
10 St.

XI.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Gang	und Bitterung.	Anmerkungen.
Monat.	<b>November od. Wintermonat</b>			Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist am St. Martins-Tag trüb, so wird ein leidlicher, ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wässert man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gibt wenig Heu. Fällt das Laub von den Bäumen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten.
Dienst.	1 <b>Aller Heiligen Bett.</b>	☿	Aufg. C 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> u. ab.	kalt
Mittw.	2 <b>Aller Seelen</b>	♁	* ☿ ♃ ☽ ♃ * ♃ ♃	
Dona.	3 <b>Theophil., Gottl. Hub.</b>	♁	6. 47 ab.	regen
Freyt.	4 <b>Sigmund, Carol. Emer.</b>	♁	Abw. ☽ 15° 23' f.	trüb
Samst.	5 <b>Malachias, Zachar. Bl.</b>	♁	♁ C ♃	dunkel
45. Pr. B. Zinsgrofchen. Matth. 22, 15:22. Cath. Samen u. Unkraut. Matth. 13, 24:30. (Phil. 3, 17:21.) (Col. 3, 12:17.)				
Sonnt.	6 <b>B. 23. Leonhard</b>	♁	♁ in d. Erdn. ♁ C ♃	kalt
Mont.	7 <b>Florentin, Engelh. Erdm.</b>	♁	☽ ♃ ♃	feucht
Dienst.	8 <b>4 Bekrönte, Gottfried</b>	♁	☽ im ♃ ♃	dust
Mittw.	9 <b>Theodor</b>	♁	♁ ♃, Abg. ♃ 1 u. m.	nebel
Donn.	10 <b>Iustus, Tryph. Resp. P.</b>	♁	☽ 9. 41. m. ♁ ♃ ♃	trüb
Freyt.	11 <b>Martin Bisch.</b>	♁	* ♃ ♃, ☽ 1. 8' dust	
Samst.	12 <b>Martin Pabst, Jonas</b>	♁	♁ im ♁, ♁ C ♃	schnee
46. Pr. B. d. 10 Jungfrauen. Matth. 25, 1:13. Cath. B. Senfförlein. Matth. 13, 31:35. (Col. 1, 9:14.) (1 Theff. 1, 2:10.)				
Sonnt.	13 <b>B. 24. Weibert, St. B.</b>	♁	♀ in d. Sonnenferne	kalt
Mont.	14 <b>Friedrich, Zucun. Levin</b>	♁	♀ gr. hel. Breite	schnee
Dienst.	15 <b>Leopoldus</b>	♁	♁ in ♁	wind
Mittw.	16 <b>Othmarus</b>	♁	Abw. d. ☽ 18° 45' f.	gelind
Donn.	17 <b>Florian, Gregor, Hugo</b>	♁	☽ 11. 57. m.	hell
Freyt.	18 <b>BB Kirchweih, Eug. Ott</b>	♁	♁ C ♃	kalt
Samst.	19 <b>Elisabetha K. v. U.</b>	♁	♀ in ♁	schnee
47. Pr. Jes. speißt 5000 Mann. Joh. 6, 1:15. Cath. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24, 15:35. (2 Cor. 9, 6:11.) (Col. 1, 9:14.)				
Sonnt.	20 <b>B. 25. Erndt. Amos, Ed.</b>	♁	♀ in ♁ 12° 10'	rifel
Mont.	21 <b>Maria Opferung</b>	♁	♁ in ♁, ☽ i. d. Erdf.	trüb
Dienst.	22 <b>Cäcilia</b>	♁	☽ in ♁ 1. 39. ab.	feucht
Mittw.	23 <b>Clemens, Fel.</b>	♁	♁ C ♃	unlustig
Donn.	24 <b>Chrysogonus, Joh. †</b>	♁	* ♃ ♃	regen
Freyt.	25 <b>Katharina</b>	♁	☽ 4. 36. ab. schid. ☽ ♃	
Samst.	26 <b>Conradus</b>	♁	☽ i. ♁, ♁ C ♃, ♁ ♃ ♃	trüb
48. Pr. Bewegung d. Völker. Hagg. 2, 7:10. Cath. Es werd. Reich. gesch. Luf. 21, 25:33. (Pl. 90, 1:10.) (Rom. 13, 11:14.)				
Sonnt.	27 <b>B. 1. Idus Jerem., Val. J.</b>	♁	♁ Aufg. ♃ 5. u. 38 m.	trüb
Mont.	28 <b>Sosthenes, R. Günther</b>	♁	♃ in ♁ 3° 50'	schnee
Dienst.	29 <b>Saturninus, Noa</b>	♁	* ♃ ♃	wolken
Mittw.	30 <b>Andreas Ap.</b>	♁	☽ i. merid. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> u. m.	schnee
49. Pr. Bewegung d. Völker. Hagg. 2, 7:10. Cath. Es werd. Reich. gesch. Luf. 21, 25:33. (Pl. 90, 1:10.) (Rom. 13, 11:14.)				
<b>Tagelänge:</b> den 7. 9 St. 30 m. — 14. 9 St. 9 m. — 21. 8 St. 52 m. — 28. 8 St. 38 m.				

# November hat 30 Tage.

Die ersten Tage des Wintermonats sind regnerisch.

Lehtviertel den 3. unterhält die feuchte Luft.

Neumond den 10. dürfte Schnee bringen.



Erstviertel den 17. macht die Luft heiter.

Vollmond den 25. leidet eine sichtb. Verdunstung und bewirkt Wolken.

chen von 6 bis 7 Fahren, war bei ihm, und gieng die Furchen mit auf und ab. Jetzt zog ein Gewitter herauf, es bliße und donnerie, worauf aber der Bauer nicht achtete, sondern immer darauf loß acerte. Es fieng an zu regnen — „geh dort unter den Eichbaum,“ sprach er zu seinem Kinde — „damit du nicht naß wirst.“ Das Dorf war zu weit entfernt. Der Vater achtete den anfänglich gelinden Regen nicht und acerte fort. Jetzt aber fieng es an sehr stark zu regnen, er ließ also die Ochsen mit dem Pflug im Acker stehen, und lief auch unter den Eichbaum zu seinem Kinde, um Schutz vor dem Regen zu finden. Beide fanden eine Weile da, und es regnete immer stärker unter anhaltendem Blitzen u Donnerern.

Endlich fiengen die Ochsen an auszureißen. Nun lief der Vater mit dem Kinde den Ochsen nach. Kaum aber war er 50 Schritte von dem Baum hinweg, als ein Blitz und starker Donnerschlag geschah, — er saße sich um, und — der Baum, unter welchem er noch vor einer halben Minute stand, war ganz zersplittert und brannte. Was wäre geschehen, wenn die Ochsen im Acker stehen geblieben und nicht fortgelaufen wären? Und wer hieß die Ochsen auszureißen? W.

Philosophen des hinkenden Boten über den Holzschnitt im Monat December.

Der hinkende Bote, der lieber sagt: nach dem Regen kommt Sonnenschein, als daß er den Sonnenschein voransetzte und mit dem Regen den Beschluß machte, rief sich deswegen etwas unruhig die Stirn, als er diesen Holzschmitt ansah, und dachte: Wie? dies

der letzte Monat des Jahres, und so solls enden! mit dem erstorbenen Baum, mit dem zersägten Holz, dem Wilde des Endes alles Fleisches, und mit der Schweinsmezgerei! Nimmermehr! das wäre ein betrübtes Ende. — „Ja,“ nickt ihm einer mit schmunzelnder Miene, als wäre es der Zirkelschmied, über die Achsel, „da giebt's Blut- und Bratwürste, und ein Stücklein Speck zu einem Gläslein Zweihundzwanziger, da läßt man sich wohl sein heim warmen Dien; siehst dort den Rauch schon vom Heerd aufsteigen und das Holz zur Küche bereiten! Heißt das nicht das Jahr recht beschließen?“ — Wohl gut, dachte er, aber sonst nichts dazu, — ein schlechtes Ende. Er rief sich nochmals die Stirn, blickte aufwärts, und — nun war's gefunden. Das will er dir, lieber Leser, nun auch nicht vorenthalten. Ist dir im vorigen Monat der Tod nahe gekommen, daß du fast vor ihm erschrocken bist; will er dir hier in dem dürren Aß, in dem todten Schwein das Ende alles Irdischen und dein Ende ankündigen, sey getrost, er weist dich doch aufs Leben. So hats der hinkende Bote gefunden. Anfänglich hat ihn dies Bild erschreckt, und wenn er sich auch mit einem Stück Braten von dem geschlachteten Schwein hätte trösten wollen, es hätte nicht angeschlagen, der Tod stand ihm so vor'm Angesicht, als sähe er sich selber schon erstorben wie den Baum, sich selber schon im engen Sarg vernagelt und in die Erde vergraben. Es ergriff ihn ein Schauer, er sah sich nach einer rettenden Hand um, und als er so bekümmert war, flüsterte ihm ein Unsichtbarer zu: „wohl, was geboren wird auf Erden, muß wieder